Zeitschrift: Archäologie Graubünden. Sonderheft

Herausgeber: Archäologischer Dienst Graubünden

Band: 7 (2019)

Heft: 1

Artikel: Keramik aus St. Antönien : die Geschichte der Hafnerei Lötscher und ihrer Produkte (1804-1898) [Kapitel 1-5.4]

Autor: Kauer Loens, Andrea

Vorwort: Geleitwort Rätisches Museum Chur

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-871054

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 01.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geleitwort Rätisches Museum Chur

Andrea Kauer Loens
Direktorin Rätisches Museum

Sammeln, bewahren, erforschen, vermitteln. Mit diesen vier Stichworten lassen sich die zentralen Aufgaben eines Museums kurz und knapp umreissen. Fürs Publikum ist hauptsächlich der letzte dieser Begriffe erlebbar: In Ausstellungen und mit Begleitveranstaltungen werden Objekte präsentiert, Geschichten erzählt und Inhalte vermittelt. Die übrigen drei Aufgabengebiete gehören zur Sammlungsarbeit und finden hinter den Kulissen statt. Das Museumspersonal prüft Angebote, tätigt Käufe, nimmt Schenkungen entgegen, inventarisiert, dokumentiert und fotografiert neue Objekte, restauriert sie wenn nötig, sorgt für konservatorisch möglichst optimale Lagerung, organisiert Ausleihen und macht die Sammlung für die Wissenschaft zugänglich.

Für eigene Forschung reichen im Museumsalltag leider oft die personellen und finanziellen Ressourcen nicht aus. Umso mehr begrüssen wir es, wenn sich externe Fachleute für unsere Objekte interessieren. Solche Zusammenarbeiten sind für alle Seiten klassische «Win-win-Situationen». Auf das vorliegende Projekt trifft dies in besonderem Masse zu, denn mit der Lötscher-Keramik untersucht Andreas Heege einen Objektbestand, welcher sich schon seit über hundert Jahren in der Sammlung der Stiftung Rätisches Museum befindet. Das Rätische Museum hat nämlich schon 1907 damit begonnen, systematisch Keramik aus dem St. Antönier Handwerksbetrieb anzukaufen. Insgesamt 119 Objekte – Geschirr, Kachelöfen und Dokumente – fanden unter der Leitung des damaligen Konservators Fritz Jecklin den Weg in die Sammlung. Damit besitzt die Stiftung Rätisches Museum bis heute den grössten erhaltenen Bestand dieser Keramik. Deren besonderer Bedeutung war man sich grundsätzlich zwar bewusst, was auch daran ersichtlich ist, dass die Lötscher-Keramik in den vergangenen Jahrzehnten in den verschiedenen Dauerausstellungen ununterbrochen präsent war. Eine eingehendere Studie fehlte jedoch bislang.

Mit dem vorliegenden Buch, dem Resultat seiner dreijährigen Forschungsarbeit, schliesst Andreas Heege nun diese Lücke. Als berufenster Fachmann in diesem Gebiet ermöglicht er uns nicht nur ganz neue Erkenntnisse über die erhaltene Keramik aus dem wichtigsten Bündner Hafnereibetrieb der Neuzeit, was Qualität, Funktionalität und Schönheit der Produkte anbelangt. Ebenso wertvoll, Heege leuchtet damit auch ein Stück Bündner Handwerks- und Sozialgeschichte aus und leistet einen wichtigen Beitrag zum besseren Verständnis unserer Sammlung. Er betreibt seine Forschungsarbeit mit grosser Leidenschaft und seine Begeisterung für Lötscher-Keramik wirkt ansteckend.

Aus all diesen Gründen war und ist die Zusammenarbeit und der Austausch mit Andreas Heege eine grosse Bereicherung. Und es ist uns eine Freude, dieses Projekt mit einer Ausstellung im Rätischen Museum begleiten zu dürfen.